

Herbert Grönemaler sagte einst über die 1985 in Berlin gegründete Formation Element Of Crime: „Sie machen wunderbar verschrobene, melancholische Texte und Musik, erfrischend eigenständig, melodios und schräg; und sie sind zu allem Überfluß auch noch schwer in Ordnung.“

Entgegen ihrem Namen sind die Ambitionen des eigenwilligen Quartetts ganz und gar nicht kriminell. Sie stehlen dem Zuhörer höchstens auf ihre ungewöhnliche Art und Weise die Zeit. Und diese Minuten oder Stunden sind beileibe

Element of Crime: Schräg und melancholisch

nicht vergeudet. Schon mit ihrer ersten Platte „Basically Sad“ ließen die vier Musik-Individualisten aufhören. Der Titel des Nachfolger beschreibt die Intention von EOC am treffendsten: „Try To Be Mensch“.

Ihr folgten bis heute deren fünf, die aktuellste heißt „Weißes Papier“. Stilistisch sind sich Element Of Crime treu geblieben: Sie passen in keine Schublade. Sven Regener schreibt seine Worte chanesk

ins Mikrofon und setzt Akzente durch sein Trompetenspiel, Gitarrist Jakob Ilja setzt sein Instrument in kurzen, knappen Soli ein, Richard Pappik bietet solides Schlagwerk und Veto setzt dunkle Baßöne als I-Tüpfelchen auf die Songs.

Wer die bittersüßen Worte mit Zynismus und Hoffnungsschimmer, mit akurater Beobachtung, aber ohne Weltuntergang sowie augenzwinkernde Melancholie und das originelle Akkordeon live erleben möchte, kann dies heute abend von 20 Uhr an im Tempodrom im Tiergarten tun. *Christian Wagner*